



2020/2011(INI)

23.6.2020

STELLUNGNAHME

des Ausschusses für Kultur und Bildung

für den Ausschuss für bürgerliche Freiheiten, Justiz und Inneres

zu dem Bericht über die Umsetzung der nationalen Strategien zur Integration der Roma: Bekämpfung der negativen Einstellung gegenüber Menschen mit Roma-Hintergrund in Europa
(2020/2011(INI))

Verfasser der Stellungnahme: Peter Pollák

PA_NonLeg

VORSCHLÄGE

Der Ausschuss für Kultur und Bildung ersucht den federführenden Ausschuss für bürgerliche Freiheiten, Justiz und Inneres, folgende Vorschläge in seinen Entschließungsantrag zu übernehmen:

1. stellt fest, dass in den vergangenen Jahren bei der Bildung sozial benachteiligter Roma-Kinder in einigen Mitgliedstaaten nur begrenzte Fortschritte erzielt wurden, was insbesondere auf fehlenden politischen Willen und auf Antiziganismus zurückzuführen ist, und somit die Kluft zwischen Roma-Schülern und -Studierenden und Schülern und Studierenden, die nicht dieser Bevölkerungsgruppe angehören, beim Bildungsstand nach wie vor groß ist; weist darauf hin, dass es von wesentlicher Bedeutung ist, Roma-Kindern einen gleichberechtigten Start ins Leben zu ermöglichen, um den Kreislauf der Übertragung von Armut von einer Generation auf die nächste zu durchbrechen; fordert die Mitgliedstaaten nachdrücklich auf, einen ganzheitlichen Ansatz in allen Politikbereichen zu verfolgen und die Bildung von Roma-Kindern ganz oben auf die Tagesordnung der Regierungen zu setzen, um wirksam gegen die Armut, die soziale Ausgrenzung und den Antiziganismus, von dem sie betroffen sind, vorzugehen;
2. weist darauf hin, dass schulpflichtige Roma EU-Bürger sind und sie als solche die gleichen Rechte und Pflichten haben, und sie gleiche Chancen erhalten und in allgemeinen, hochwertigen und inklusiven Bildungsumfeldern auf allen Ebenen ausgebildet werden sollten; erinnert daran, dass trotz bestehender Antidiskriminierungsgesetze und -maßnahmen die Praxis der Segregation von schulpflichtigen Roma in Sonderschulen oder -klassen in einigen Mitgliedstaaten nach wie vor weit verbreitet ist, auch im normalen Bildungsumfeld; besteht darauf, dass wirksame Strategien für den Abbau der Segregation auf der Grundlage von Vorgaben für den Abbau der Segregation und des Austauschs bewährter Verfahren in Bezug auf inklusive und interkulturelle Bildung eingeführt werden sollten, insbesondere durch die EU-Mitgliedstaaten mit einer beträchtlichen Roma-Bevölkerung; weist erneut darauf hin, dass die Rolle der Roma-Lehrkräfte bei der Aufhebung der Segregation im Bildungswesen von wesentlicher Bedeutung ist, und betont die Notwendigkeit von Sensibilisierungs- und Antidiskriminierungsschulungen für pädagogische Fachkräfte, um Antiziganismus im Bildungssektor wirksam zu beseitigen;
3. empfiehlt, dass angesichts der Bedeutung einer hochwertigen frühkindlichen Bildung, die bekanntermaßen mit besseren Lernergebnissen korreliert und die Grundlagen für die spätere soziale Inklusion legt, die Bildung schutzbedürftiger Roma-Schülerinnen und -Schüler so früh wie möglich, vorzugsweise im Alter von drei Jahren und früher, beginnen sollte, indem sie in erschwingliche, zugängliche und inklusive frühkindliche und Kinderbetreuungseinrichtungen eingebunden werden, wobei den besonderen Umständen im jeweiligen Mitgliedstaat Rechnung getragen werden sollte; fordert die Mitgliedstaaten nachdrücklich auf, Strategien und Programme zu entwickeln und umzusetzen, die darauf abzielen, den Zugang der Roma zu Kinderbetreuungseinrichtungen, Schulen und Universitäten zu erleichtern, was eine Voraussetzung für die persönliche und berufliche Entwicklung ist, und weist darauf hin, dass außerschulische Aktivitäten wie Sport oder künstlerische Aktivitäten hervorragende Möglichkeiten zur Inklusion darstellen;

4. besteht darauf, dass Roma-Kinder zumindest bis zur Vollendung der Sekundarstufe II in der Schule bleiben sollten; fordert die Mitgliedstaaten daher nachdrücklich auf, für eine ausreichende Finanzierung zu sorgen, damit die allgemeine Bildungspolitik die Fähigkeiten von Schulen und Lehrkräften stärkt, angemessen auf die Lernbedürfnisse von schulpflichtigen Roma zu reagieren; fordert die Kommission auf, ihre Strategie zu verbessern, damit die Zahl der Roma-Kinder, die frühzeitig aus dem Bildungssystem aussteigen, noch stärker zurückgeht und noch weniger Roma-Kinder eine Klasse wiederholen müssen, insbesondere, indem sie die Maßnahmen analysiert, mit denen die größten Erfolge erzielt werden, den Austausch bewährter Verfahren zwischen den Mitgliedstaaten erleichtert und die Erfolgsgeschichten der Roma im Rahmen von Erasmus + hervorhebt; hält es für dringend notwendig, dass Familien unterstützt werden und das Lehrpersonal angemessen ausgebildet wird, und ebenso, dass Schulpflichtige und Studierende, die der Bevölkerungsgruppe der Roma angehören, frühzeitig, regelmäßig und rechtzeitig unterstützt werden, unter anderem durch ein Angebot des Unterrichts nach der Schule;
5. fordert die Mitgliedstaaten nachdrücklich auf, den Übergang zwischen verschiedenen Bildungswegen, auch bis zur Hochschulbildung, zu erleichtern, indem sie eine angemessene Bildungs- und Berufsberatung und Förderungsprogramme sowie ein Empowerment-Coaching für den Übergang von der Schule zum Arbeitsleben anbieten, sowie finanzielle Unterstützung wie Stipendien, Zuschüsse und Darlehen, damit Roma-Jugendliche die Qualifikationen – einschließlich digitaler und unternehmerischer Kompetenzen – erwerben können, die sie für eine wirksame Inklusion in die Gesellschaft und in den Arbeitsmarkt benötigen;
6. weist erneut darauf hin, dass die Roma-Eltern unbedingt in jede Phase der Schulbildung ihrer Kinder einbezogen werden müssen; fordert die Mitgliedstaaten nachdrücklich auf, Programme zu entwickeln, die auf die Einbindung von Roma-Eltern in den Unterricht und der schulischen und persönlichen Entwicklung ihrer Kinder abzielen; betont, dass die Fähigkeit der Mitgliedstaaten, die Einbeziehung der Roma-Eltern sicherzustellen, in hohem Maße von zahlreichen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Faktoren abhängt, und fordert, dass Roma-Familien, die mit wirtschaftlichen, sozialen, medizinischen oder Wohnproblemen konfrontiert sind, in Bezug auf gesundheitliche Unversehrtheit, Schulspeisung, Bekleidung, besonders unterstützt werden;
7. weist nachdrücklich darauf hin, dass schulpflichtige Roma unverhältnismäßig stark von den Maßnahmen betroffen sind, die im Zusammenhang mit der derzeitigen COVID-19-Pandemie ergriffen wurden, da die überwiegende Mehrheit der Roma-Kinder in armen, marginalisierten Vierteln lebt und es ihnen an jeglichen Mitteln fehlt, um Zugang zu Fern- oder Heimunterricht zu erhalten; fordert die Mitgliedstaaten nachdrücklich auf, dafür zu sorgen, dass es nicht zu einer völligen Bildungskatastrophe für diese Roma-Kinder kommt, und dafür zu sorgen, dass sie die gleiche hochwertige Bildung erhalten wie andere Schulpflichtige;
8. fordert die Mitgliedstaaten nachdrücklich auf, die Sprache, Kultur und Geschichte der Roma in den Lehrplänen der Schulen als Strategie zur Bekämpfung von Diskriminierung, zur Verringerung negativer Einstellungen gegenüber Menschen mit Roma-Hintergrund und zur Verbesserung ihrer soziokulturellen Inklusion zu fördern;

ANGABEN ZUR ANNAHME IM MITBERATENDEN AUSSCHUSS

Zum Zeitpunkt der Schlussabstimmung anwesende Mitglieder	Asim Ademov, Isabella Adinolfi, Christine Anderson, Andrea Bocskor, Vlad-Marius Botoș, Ilana Cicurel, Gilbert Collard, Gianantonio Da Re, Laurence Farreng, Tomasz Frankowski, Romeo Franz, Irena Joveva, Petra Kammerevert, Niyazi Kizilyürek, Predrag Fred Matic, Dace Melbärde, Victor Negrescu, Niklas Nienaß, Peter Pollák, Marcos Ros Sempere, Domènec Ruiz Devesa, Andrey Slabakov, Massimiliano Smeriglio, Michaela Šojdrová, Sabine Verheyen, Salima Yenbou, Milan Zver
Zum Zeitpunkt der Schlussabstimmung anwesende Stellvertreter	Pernando Barrena Arza, Loucas Furlas, Ibán García Del Blanco

ANGABEN ZUR ANNAHME IM MITBERATENDEN AUSSCHUSS

Datum der Annahme	22.6.2020
Ergebnis der Schlussabstimmung	+: 25 -: 3 0: 2
Zum Zeitpunkt der Schlussabstimmung anwesende Mitglieder	Asim Ademov, Isabella Adinolfi, Christine Anderson, Andrea Bocskor, Vlad-Marius Botoș, Ilana Cicurel, Gilbert Collard, Gianantonio Da Re, Laurence Farreng, Tomasz Frankowski, Romeo Franz, Irena Joveva, Petra Kammerevert, Niyazi Kizilyürek, Predrag Fred Matić, Dace Melbārde, Victor Negrescu, Niklas Nienaß, Peter Pollák, Marcos Ros Sempere, Domènec Ruiz Devesa, Andrey Slabakov, Massimiliano Smeriglio, Michaela Šojdrová, Sabine Verheyen, Salima Yenbou, Milan Zver
Zum Zeitpunkt der Schlussabstimmung anwesende Stellvertreter	Pernando Barrena Arza, Loucas Fourlas, Ibán García Del Blanco

NAMENTLICHE SCHLUSSABSTIMMUNG IM MITBERATENDEN AUSSCHUSS

25	+
PPE	Asim Ademov, Andrea Bocskor, Loucas Fourlas, Tomasz Frankowski, Peter Pollák, Michaela Šojdrová, Sabine Verheyen, Milan Zver
S&D	Ibán García del Blanco, Petra Kammerevert, Predrag Fred Matic, Victor Negrescu, Marcos Ros Sempere, Domènec Ruiz Devesa, Massimiliano Smeriglio
RENEW	Vlad-Marius Botoș, Ilana Cicurel, Laurence Farreng, Irena Joveva
VERTS/ALE	Romeo Franz, Niklas Nienaß, Salima Yenbou
GUE/NGL	Pernando Barrena Arza, Niyazi Kizilyürek
NI	Isabella Adinolfi
3	-
ID	Christine Anderson, Gilbert Collard, Gianantonio Da Re
2	0
ECR	Dace Melbārde, Andrey Slabakov

Erläuterungen:

+ : dafür

- : dagegen

0 : Enthaltungen